

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 285.

Montag den 5. December

1853.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 7. December Nachmittags 3 Uhr werden auf dem Turnplatz des Gelehrten-Gymnasiums, zwischen der Walkmühle und Limburger Chaussee belagert, verschiedene Turnapparate, bestehend aus dem Hochgerüst, dem Schaukelgerüst, dem Schwebbaum und verschiedenen Stangen, worunter eine eiserne, öffentlich meistbietend vergeben.

Wiesbaden, den 2. December 1853.

Herzogliche Receptur.

4665

Reichmann.

## Bekanntmachung.

Dienstag den 13. December, Vormittags 11 Uhr anfangend, kommt in dem Domanal-Walddistrikt Hellenberg, Oberförsterei Naurod, folgendes Gehölz zur Versteigerung:

99 1/2 Klafter buchenes Prügelholz,

1 1/2 " gemischtes Holz,

4325 Stück buchene Wellen,

100 " gemischte Wellen und

9 Klafter geformtes Stockholz.

Wiesbaden, den 1. December 1853.

Herzogliche Receptur.

4666

Reichmann.

## Bekanntmachung.

Die Erben des Philipp Christoph Blum von hier lassen Freitag den 9. December Nachmittags 3 Uhr ihr in der Neugasse dahier zwischen Carl Walcher's Erben und der Schulgasse stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Anbau, zwei Flügelgebäuden, zweistöckiger Scheuer und Hofraum in dem hiesigen Rathhause zum zweiten Male freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 3. December 1853.

Herzogl. Landoberschultheiserei.

4667

Westerburg.

## Notiz.

Heute Montag den 5. December Vormittags 9 Uhr:

Versteigerung der Hinterlassenschaft des Polnischen Obristen Wit Craykowski in dem Hause des Stadtraths Weygandt in der Nerostraße. (S. Tagblatt No. 284.)

**Niederfranz.** Generalversammlung.

Heute Abend 8 1/2 Uhr

4347

Ich erlaube mir hierdurch zu bevorstehenden Weihnachten mein reich assortirtes Lager von **deutschen, französischen und englischen Porzellaines**, worunter besonders eine schöne Auswahl der berühmten **Meissner Figuren, Services** u., sowie **Crystall- & Glaswaaren, Cigarren-Etuis** und **Porte-Monnaies, Achat- & Bernstein-Artikel** jeder Art bestens zu empfehlen.

Letztere Gegenstände, die ich während der verflossenen Saison in Gms und Schlangenbad führte, beabsichtige ich gänzlich aufzugeben und kann ich dieselben daher unter dem Fabrikpreise ablassen.

**Friedrich Leichtweiss,**

4621

Untere Webergasse, im Badhaus zum Stern.

### Für Zeitungsleser!

**Neueste specielle Karte der Europäischen**

**Türkei** von F. Handtke, größtes Landkartenformat 36 fr. —

Dessen **Karte des Kaukasus** (Kriegsschauplatz in Asien)

groß Format 36 fr. — Dessen **Karte von Russland** 36 fr.

— Sehr Berghaus **Karte der Asiatischen Türkei**

11 fr. — Dessen **Karte der Moldau und Wallachei**

11 fr., vorrätzig in allen Buch- und Kunsthandlungen, in Wies-

baden in der

Buch- & Kunsthandlung von Wilh. Roth.

4385

### Commissions-Lager

### in Strumpfwaaaren aller Art.

Eine große Auswahl wollener Jacken, Unterjacken, Unterhosen, Strümpfe, sowie Polka-Jacken neuester Façon ist frisch eingetroffen und empfiehlt zur gefälligen Abnahme

4623

**Wilhelm Wibel,**  
Markstraße No. 36.

Zu vorstehenden Weihnachten empfiehlt sich Unterzeichneter in allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten, besonders in **Stuarbeiten** mit **Stickereien**. Auch sind bei demselben vorrätzig zu haben: **Albums, Schreibmappen, Wandtaschen, Arbeitskörbchen** u., sowie auch dauerhaft gearbeitete **Cigarrenetuis** und **Porte-Monnaies** zu den billigsten Preisen.

**C. Schellenberg,**

4563

Buchbinder und Galanteriearbeiter, Spiegelgasse No. 9

Ein **Kochherd** ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Die Expedition dieses Blattes sagt wo.

4668

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich mein gut assortirtes Lager in **Bronze-Waaren**, bestehend in Candelabern, Leuchtern und Handleuchtern, verschiedene Nippisachen, sowie Toilette-Spiegel aller Größen, Nacht-Lampen und solche Uhren, alle Sorten schöne Lintenfässer, Obstkörbe und sonst viele Gegenstände, welche seither in der alten Colonnade No. 12 und 13 gewesen sind.

4669

**Georg Hack jun.,**

Geisbergweg No. 14.

## Auf bevorstehende Weihnachten

empfehlte zu Geschenken für Damen:

Eine große Auswahl in **französischen** und **englischen** **Sticke-**  
**reien**, als: Chemisetten mit dazu passender Aermeln, Re-  
gligé-Häubchen und Garnirungen in Tüll und Batist.

Ferner: Eine große Auswahl in Schleier, Spitzen, Chales,  
Tüll zu Ballkleidern, ächte rein leinene Batist-Taschentücher,  
glatte, faconirte und schottische Bänder, Spitzen und Pariser  
Blumen.

Außerdem bringe ich meine fertige Winter-Hüte nach neuester  
Pariser Façon in empfehlende Erinnerung.

**Jeannelle Fürth,**

neue Colonnade No. 13.

4639

**Bestes süßes Apfelkraut** bei **Gollfr. Ramspoll,**

4185

Kirchgasse No. 21.

**Glacé-**, auch alle übrigen Handschuhe reinigt täglich

3995

**Babette Boldt,** obere Weberstraße 35.



Das Haus in der Louisenstraße No. 21 ist mit zwei Neben-  
gebäuden, großem Hof und Garten aus freier Hand zu ver-  
kaufen. Das Nähere zu erfragen Michelsberg No. 26. 3996

Täglich sind frische **Lebkuchen** zu haben bei Bäcker  
**Saueressig** in der Oberwebergasse. 4633

**Ochsenfleisch** erster Qualität per Pfund 12 kr. bei **Adolph Steib**  
am Uhrthurm. 4467

Eine große Auswahl **Zimmerteppiche** und **Vorlagen** zu den  
billigsten Preisen empfiehlt

4493

**Is. Strauss Sohn,**

Michelsberg No. 16.

Das Haus Saalgasse No. 14 ist zu verkaufen oder zu vermieten  
durch Herrn Kaufmann **M. Wolf** dahier. 4656

**Baseler, Neuwieder** und ordinäre **Lebkuchen** sind  
täglich frisch zu haben bei **Osw. Beisiegel.** 4670

## Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis heute eingegangenen Agentur-Abrechnungen pro October e. sind in diesem Jahre

1) 4975 Einlagen zur Jahresgesellschaft pro 1853 mit einem Einlage-Kapital von . . . . . 81,663 Thlr.  
und

2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften . . . . . 112,368 Thlr. 9 Sgr. 6 pf.  
gemacht worden. Im vorigen Jahre waren bis zum heutigen Tage  
4158 Einlagen mit . . . . . 73,792 Thlr.  
und an Nachtragszahlungen . . . . . 107,148 Thlr. 9 Sgr.

erfolgt.

Berlin, den 23. November 1853.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Näheres bei dem Haupt-Agenten

**C. Leyendecker**

in Wiesbaden.

4671

## Chinesischer Thee.

Caravane-Thee in Büchsen à fl. 6. — und fl. 5. —;

**Schwarze Sorten:** Best Pekoe per Pfund fl. 4. 16 fr.; —  
Superior Flowery Pekoe fl. 3. 48 fr.; — Pekoe fl. 2. 48 fr.; —  
Congon fl. 2. 8 fr.; — Souchon fl. 1. 42 fr.

**Grüne Sorten:** Hyson per Pfund fl. 2. 48 fr.; — Superior  
Gun Powder fl. 4. —

in vorzüglichster Qualität bei

**Carl Bergmann Wittwe,**

Langgasse No. 26.

4672

## Weihnachts-Geschenke.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit seinen für Weihnachtsgeschenke eignen-  
den Artikeln, als: Chemisetten, Glacehandschuhe, Winterhandschuhe,  
Herrn- und Kinder-Palatin, gehäkelte Käppchen, acht franz. seidene  
Knüpfstücher in schönster Auswahl.

**Ferd. Miller**

4673

in der Kirchgasse im Bayerischen Hof.

Heute Abend

## Leberflös und Sauertraut

4674

bei **Heinrich Engel.**

Ein gut gearbeiteter zweithüriger tannener **Kleiderschrank** ohne An-  
strich steht billig zu verkaufen Metzgergasse No. 7. 4627

# Schwarz seidene Herren-Halstücher,

die nicht abfärben, ungewöhnlich billig bei  
4420

**Ed. Oehler,**  
Zeil 38 in Frankfurt a. M.

Einige Klafter dörres buchenes Scheitholz sind zu verkaufen im  
„Goldenen Lamm“ in der Metzgergasse. 4675

**Moiré-** und **Sammt-Besatzband** für Damenmäntel ist wieder  
angekommen bei **Ferd. Miller** in der Kirchgasse. 4673

## Gesuche.

Ein Mädchen, welches fein nähen kann und Liebe zu Kindern hat, auch  
Hausarbeit versteht, sucht einen Dienst gleich auch später. Zu erfragen  
Nerostraße No. 1. 4646

Ein gesunder starker Junge, welcher das Metzgergeschäft erlernen will,  
sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 4676

Ein **Schreibpult** wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedi-  
tio dieses Blattes. 4635

## Taunus = Eisenbahn.

Im Monat November 1853 wurden auf der Taunus-Eisenbahn, aus-  
schließlich der Militärtransporte, 48,066 Personen befördert.

Die Einnahmen betragen während dieser Zeit:

a) für Personentransport und Gepäck . . . . .	23,563 fl. 53 fr.
b) „ Transport von 38,103 <sup>5</sup> / <sub>10</sub> Ctr. Frachtgut . . . . .	5,957 „ 54 „
c) „ „ „ 11 Reisewagen . . . . .	81 „ 30 „
d) „ „ „ 277 Stück Schlachtvieh, 2 Pfer- den, 215 Hunden und 2085 Traglasten . . . . .	401 „ 1 „
Summa der Einnahmen	30,004 fl. 18 fr.

## Dienstnachrichten.

Seine Hoheit der Herzog haben die Kriegsschüler, Sergeanten, Flach  
zum Unterlieutenant im vierten Bataillon, Seebold zum Unterlieutenant im  
dritten Bataillon und von Nauendorf zum aggregirten Unterlieutenant im vier-  
ten Bataillon gnädigst ernannt.

Seine Hoheit der Herzog haben die Rechtsandidaten Ebel zu Wiesbaden  
und Götz zu Eltville, sowie den Kreisamtsaccessisten Bauer zu Idstein zu Amts-  
procuratoren, den ersten mit dem Wohnsitze zu Rüdelsheim, den zweiten mit dem  
Wohnsitze zu Eltville und den dritten mit dem Wohnsitze zu Königstein gnädigst  
ernannt.

Wiesbaden, 3. December. Bei der gestern in Frankfurt beendigten  
Ziehung der ersten Klasse 125. Stadt-Lotterie fiel auf nachfolgende Nummer der  
beigesezte Hauptpreis: No 5147 fl. 3000.

Wiesbaden, 3. December. Bei der am 1. December in Kassel stattgehab-  
ten 17. Verloosung der kurfürstlich hessischen Lhr. 40 Loose sind nachstehende 20  
Serien gezogen worden: 29, 693, 1072, 1091, 1539, 2185, 2479, 2774,  
2851, 3163, 3261, 3509, 3524, 3596, 3910, 5028, 5787, 5850, 5941  
und 6407.



# Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

## 4 Pfund Brod.

Weißbrod (halb Roggen= halb Weismehl).

bei May, D. Schmidt 24, Berger, Hildebrand, Hippacher, Schöll 28 fr.

Schwarzbrod. Allgem. Preis: 20 fr.

bei Reiffegel, Dietrich, Hezel, J. Jung, F. Kimmel, Lang, Müller, D. Schmidt, Sauer-  
essig, Burkart, Haub, Koch, Levi, Sengel 19 fr.

(Den allgem. Preis von 20 fr. haben bei Schwarzbrod 37 Bäcker.)

Kornbrod bei W. Kimmel, May, Meuchner, Wagemann 19 fr.

## 1 Malter Mehl.

Extraf. Vorschuß. Allgem. Preis: 21 fl. 20 fr.

bei Egerich, Ramsvott 20 fl., Lang 20 fl. 48 fr., Hezel, Seyberth, Levi 21 fl., Fach,  
May 21 fl. 24 fr., Stütter 21 fl. 30 fr.

Feiner Vorschuß. Allgem. Preis: 20 fl. 16 fr.

bei Hezel, Egerich, Ramsvott 19 fl., Koch 19 fl. 12 fr., Wagemann 19 fl. 30 fr.,  
Seyberth 20 fl., Fach, May 20 fl. 20 fr.

Weizenmehl. Allgem. Preis: 18 fl. 40 fr.

bei Ramsvott 17 fl. 20 fr., Fach, Egerich 18 fl., May 18 fl. 8 fr., Wagemann 18 fl. 30 fr.

Roggenmehl. Allgem. Preis: 14 fl. — fr.

bei Fach 14 fl. 30 fr., Mai 14 fl. 40 fr.

## 1 Pfund Fleisch.

Lammfleisch. Allg. Preis: 14 fr.

bei Dillmann, Meyer, M. Ries, Steib 12 fr., Bücher, Hees, Edingshaus 13 fr.

Rohfleisch. Allgem. Preis: 10 fr.

bei Bär 11 fr.

Kalb- oder Ochsenfleisch. Allg. Preis: 11 fr.

bei Dienst 9 fr., Bücher, Diener, Dillmann, Hees, Meyer, Seewald, Edingshaus und  
Weygandt 10 fr.

Lammfleisch. Allgem. Preis: 11 fr.

bei Dienst 8, Bücher, Meyer, Steib 9 fr., Baum, Bär, Dillmann, Frenz, Hasler, Hees,  
Kender, Seewald, Edingshaus, Weygandt 10 fr.

Schweinefleisch. Allgem. Preis: 14 fr.

bei Stuber 15 fr.

Dörrfleisch. Allgem. Preis: 24 fr.

bei Baum, Bücher, Frenz, P. Kimmel 20 fr.

Speck. Allgem. Preis: 28 fr.

bei H. Käsebier 24 fr., Baum, Schlidt, Stuber 32 fr.

Nierenfett. Allgem. Preis: 20 fr.

bei Frenz, Chr. Ries 22 fr., Dienst 24 fr.

Schweineschmalz. Allgem. Preis: 28 fr.

bei Diener, Frenz, A. u. S. Käsebier, D. u. P. Kimmel, Schlidt, Edingshaus, Thon,  
Weidmann, Seebold 24 fr.

Bratwurst. Allgem. Preis: 20 fr.

Leber- oder Blutwurst. Allgem. Preis: 12 fr.

bei Kender 14 fr., W. Cron, W. Ries 16 fr.

## 1 Maas Bier.

Lagerbier. bei G. Bücher, P. Müller, Kögler, C. Birlenbach, C. Bücher 12 fr.

## Wiesbadener tägliche Posten.

<p>Abgang von Wiesbaden.</p> <p style="text-align: center;"><b>Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).</b></p> <p>Morgens 6, 10 Uhr.      Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.</p> <p style="text-align: center;"><b>Limburg (Eilwagen).</b></p> <p>Morgens 7 Uhr.      Nachm. 12 Uhr.</p> <p>Nachm. 3 Uhr.      Abends 9½ Uhr.</p> <p style="text-align: center;"><b>Coblenz (Eilwagen).</b></p> <p>Morgens 10 Uhr.      Nachm. 3—4 Uhr.</p> <p style="text-align: center;"><b>Coblenz (Briefpost).</b></p> <p>Nachts 10½ Uhr.      Morgens 6 Uhr.</p> <p style="text-align: center;"><b>Rheingau (Eilwagen).</b></p> <p>Morgens 7 Uhr 30 Min.      Morgens 10 Uhr 35 M.</p> <p>Nachm. 3½ Uhr.      Nachm. 5½ Uhr.</p> <p style="text-align: center;"><b>Englische Post (via Ostende).</b></p> <p>Morgens 10 Uhr.      Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.</p> <p style="text-align: center;">(via Calais.)</p> <p>Abds. 9½ Uhr.      Nachmittags 4½ Uhr.</p> <p style="text-align: center;"><b>Französische Post.</b></p> <p>Abends 9½ Uhr.      Nachmittags 4½ Uhr.</p>	<p style="text-align: center;">Ankunft in Wiesbaden</p>
---	---

## Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

### Abgang von Wiesbaden.

<p>Morgens:</p> <p>6 Uhr.</p> <p>8 " 15 Min.</p> <p>10 " 15 Min.</p>	<p>Nachmittags:</p> <p>2 Uhr 15 Min.</p> <p>5 " 35 "</p>
--	--

### Ankunft in Wiesbaden.

<p>Morgens:</p> <p>7 Uhr 45 Min.</p> <p>9 " 35 "</p> <p>12 " 45 "</p>	<p>Nachmittags:</p> <p>2 Uhr 55 Min.</p> <p>4 " 15 "</p> <p>7 " 30 "</p>
---	--

## Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 3. December 1853.

	Pap.	Gold		Pap.	Gold
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1352	1347	Toskana. 5% Obl i. Lr. à 24 kr.	99½	98½
" Interimsscheine Agio	—	210	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 .	89	88½
" 5% Metalliq.-Oblig.	79½	79½	Kurhessen. 4% Thlr. Loose b. R.	37	36½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	86½	85½	" Fried.-Wilh.-Nordb. .	52	51½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	70½	69½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	101½	101½
" fl. 250 Loose b. R. .	116½	116	" 4% ditto	98½	98½
" fl. 500 " ditto . .	—	199½	" 3½% ditto	91½	91
" 4½% Bethm. Oblig. .	73	—	" fl. 50 Loose . . . . .	102½	101½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	96½	96	" fl. 25 Loose . . . . .	31½	31½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	92½	91½	Baden. 4½% Obligationen . .	—	102½
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	41½	41	" 3½% ditto v. 1842 .	90½	89½
" 1% . . . . .	21½	21½	" fl. 50 Loose . . . . .	69½	69½
Holland. 4% Certificate . . . .	—	92½	" fl. 35 Loose . . . . .	40	39½
" 2½% Integrale . . . . .	62	61½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	101½	100½
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	96½	96½	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " " b. R. .	53½	53½	" 3½% ditto	91½	91½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	96	95½	" fl. 25 Loose . . . . .	29½	29
" 3½% Obligationen . .	91	90½	Schm. Lippe. 25 Thlr. Loose	—	28½
" Ludwigsh.-Bexbach .	120½	120½	Frankfurt. 3½% Oblig. v 1839	94½	94½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	102	" 3½% Obligat. v. 1846	94½	94½
" 3½% ditto	90½	90	" 3% Obligationen . .	86½	86
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	93½	—	" Taunusbahnactien . .	305	303
" Sardinische Loose .	40½	40	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30.	115½	—
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn .	97½	97½	Vereins-Loose à fl. 10 . . . . .	8	7½

### Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S. . . . .	100½	100½	London Lst. 19 k. S. . . . .	117½	117½
Augsburg fl. 100 k. S. . . . .	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	99½	98½
Berlin Thlr. 60 k. S. . . . .	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S. . . . .	93½	93½
Cöln Thlr. 60 k. S. . . . .	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S. . . . .	93½	93½
Hamburg MB. 100 k. S. . . . .	89½	89	Wien fl. 100 C. k. S. . . . .	102½	102½
Leipzig Thlr. 60 k. S. . . . .	105½	105	Disconto . . . . .	—	4½%

### Gold und Silber.

Pistolen . . . . .	9. 38½-37½	20 Fr.-St. . . . .	9. 23½-22½	Pr. Cas.-Sch. " . . . .	1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or " . . . . .	9. 57-56	Engl. Sover. " . . . .	11. 41	5 Fr.-Thlr. " . . . .	2. 20½-20½
Holl. 10fl. St. " . . . . .	9. 44½-43½	Gold al Mco. " . . . .	380-378	Hochh. Silb. " . . . .	24. 32-20
Rand-Ducat. fl. 5. 35-34		Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45		(Coursblatt von A. Sulzbach.)	

(Hierbei eine Beilage.)

# Wiesbadener Tagblatt.

Montag

(Beilage zu No. 285)

5. Dec. 1853.

## Bur Unterhaltung.

### Die Kaiserin im Thronsaale.

Erzählung von Emma Niendorf.

(Fortsetzung aus No. 282.)

„Immer und immer diese girrenden Taubenaugen!“ — dachte Elisabeth, von weitem die Lapoukin betrachtend, während Gräfin Helena sich athemlos nahte. Nach einigem Flüstern mit ihr, winkte die Czarin ihrem ersten Kammerherrn. — „Wir können nicht zugeben“ — sprach sie — „daß die reichsten Erbtochter unserer Monarchie sich an Ausländer vermählen. Sage dem Fürsten, daß wir ihm verbieten, die Prinzessin Alexandra dem Marquis zu verloben. Wir wollen einen Eidam für die Tochter wählen. Weigert sie sich, gut, wir haben feste Schlösser genug, in denen man unartige Mädchen erziehen kann.“ — Und so lenkte Elisabeth, die man noch nie unstäter gesehen hatte, die Schritte wieder nach einem entfernteren Kabinete, das in märchenhaftem Glanze flimmerte, mit geschliffenen Krystallen rings Edelsteine nachahmend: Säulen, Vasen, Körbe von Glas, die Tapeten selbst — ein Gewebe von an Fäden gereihten Glasröhren aller Farben; alles, auch die Troddeln der Vorhänge, Glas: so recht ein Bild von hohler Eitelkeit der Weltlust!

An dem Kamine lehnte die Kaiserin, in ihrem hellblauen Gewande von Türkischen Shawls, das halb geöffnet, ein weißes, goldgesticktes Unterkleid vorschimmern ließ. Den Babylonischen Schleier zurückschlagend, dessen Goldgewebe den stolzen Nacken umfloß, wiederholte sie dem mit Leitung der auswärtigen Geschäfte betrauten Minister die Weisung: „Versteht Du? Wir wünschen auf kurze Zeit nur Don Alonso von Unserem Hofe entfernt, aber sogleich. Unterlege es bei dem Kabinete von Madrid.“ — Gleich darauf telegraphirte der Kaiserliche Fächer den Polizeichef herbei. Elisabeth sagte ihm Französisch: „Madame Lapoukin wird verhaftet und nach Sibirien abgeführt. Wir lassen Ihnen vierundzwanzig Stunden Zeit. Sie konspirirt mit unsern Feinden. Es ist eine gefährliche Verrätherin.“ — Dann, kaum in den großen Saal zurückgekehrt, rief die große Monarchin: „Gräfin Maria, meinen Pelz!“ und verließ das Fest. Wenn noch nie beweglicher, hatte man sie auch nie fröhlicher erblickt. Sie dankte dem Oberjägermeister für den ihr bereiteten heitern Abend und schied huldvoller denn je von ihm.

„Der schönste Stern hatte heute doch gefehlt!“ sagte Feodor, der sich den tadellosen Schnurrbart strich, zu Wladimir, während die Wagen der

Czarin aus dem Palaste an der großen Perspective rollten, welcher die Schlösserreihe dieser Straße beschließt, gegenwärtig unter dem Namen des Annitschkowschen zu Petersburg bekannt, und von der Kaiserfamilie nicht selten bewohnt.

„Der schönste Stern hat heute doch gefehlt!“ — „Wen meinst Du?“

„Die reizende Prinzessin Katharina Alexiowna.“

„Ich dachte es. Aber Euch blendet nur ihre Jugend, ihre Schönheit. Ihr seht in ihr nur die Gemahlin des Thronfolgers. Ihr betrachtet den goldenen Reif, ich bewundere die geistreich geformte Stirn, die er umschließt. Mich überraschen hier andere als bloß die äußeren Vorzüge. Ich sage Euch, diese Tochter eines Deutschen kleinen Fürsten und Preussischen Soldaten wird vielleicht noch einst die Welt in Staunen setzen. Wer weiß, ob die kleine Prinzessin Sophie Auguste von Anhalt-Zerbst, die, ein sechzehnjähriges Kind, zum Altare trat, nicht bestimmt ist, die gewaltige Schöpfung Peter's I. zu vollenden, den Titanenskizzen, die sein Feuergeist hingeworfen, das Koloskit zu geben?“

„Ja, Graf Wladimir, die liebenswürdige Fürstin ist die Hoffnung des Vaterlandes.“

„Hast Du es noch nie bemerkt, Prinz Feodor? Dieß Licht, von innen ausströmend — will es mich doch fast gemahnen, als schwacher Abglanz jener Heiligenscheine der alten Wundersagen — verräth, glaube mir, wo immer es scheint, auch in unsern profanen Tagen noch: den Genius! Wer ihn hat, mag stürmen, ringen müssen, wird aber nie im Kampfe untergehen; mag irren können, wird aber doch eine Welt bauen.“

### 3.

Die Kaiserin hatte inzwischen ihr Residenzschloß erreicht, den durch sie emporgestiegenen und noch nicht ganz vollendeten Winterpalast, der wie ein Kolos schwarz in die Nacht hinein wuchs. Es gibt Menschen, die nicht stark genug sind, nicht zu zürnen, und noch weniger stark genug, vor diesem eignen Jorn ihr Herz nicht zerschmettern zu lassen. In um so größerer Aufregung, je mehr sie sich Gewalt angethan, das innere Tosen zu verbergen, wandelte Elisabeth ruhelos durch ihre, mit allen Schätzen der Gnomon strahlenden Gemächer: unter Sammet, Seide, Goldstoff, Silberlahn, Uhrwerken, Gemälden, Statuen; unter allem Zauber der Bergwelt: Porphyrgestirnen, Jaspissäulen, Malachitvasen, Lapislazuligebilden. Wie in all' der sabelhaften Pracht ein Herz doch so unglücklich seyn kann! Gleich einem Gespenste in langschleppenden Gewändern, von Stube zu Stube schleichend, die brennende Stirn bald hier, bald dort an eine der riesigen Spiegelscheiben der Fenster drückend, seufzt die Czarin: „D wär' ich wie meine Mutter, der ich doch so ähnlich sehen soll, vermöchte wie sie, mit der Kraft meines Geistes Alles zu beherrschen, Alles hinzureißen! . . . So viel ist mein, Alles was ich schaue, was ich begehre, und um Ein Herz, um ein so kleines Ding wie ein Herz, muß ich fortwährend zittern, es zu verlieren! . . . Alexis, ich kann Dich nicht lassen! Er ist der Pol, Elisabeth die Magnetnadel!“ . . .

Ja, diese Leidenschaft zu Rasumowsky ist für das glühende Weib die Seele ihrer Seele. Als Elisabeth fürchten mußte, daß ihr die nordische Venus den Grafen raube, ließ die Herrin recht absichtlich Blick und Sinn zu dem poetischen Jünglinge schweifen, zu den ritterlichen Kasilianer, hoffte tändelnd den Freund entweder zu vergessen, oder durch Eifersucht wieder zu

bannen, neu zu locken. Und nun auch hier so ungewohnte Kränkung! Hier vor allem ihre Eitelkeit, nicht ihr Herz verletzt. . . . Noch eine andere Bitterkeit träufelte hinein, das Herbstes für eine Frau, das Unvermeidliche — das Sterben der Jugend. „Das Alter, das schreckliche Alter!“ flüstert vor einem Spiegel verweilend die Czarin, und schüttelt wild ihre herabrollenden Haare — ein anderes Antlitz als das lächelnde noch vor einer Stunde im Festsaale. . . . Und immer und immer schaut sie die Kapoukin vor sich, noch schöner als heute Abend, die doch so unnennbar schön war! . . . So ist das gewaltigste Wesen in dem ungeheuern Reiche zugleich auch das jammervollste. Elisabeth erliegt unter der Last der Versuchung und Verantwortung ihrer Macht. Gott wägt die Geschehnisse auf ewig gleicher Schale.

„Und ich soll für so Viele wachen?“ — fragt sich die Herrscherin — „Für Alle mich hinopfern? Warum darf ich nicht bloß Weib sein, liebendes, unbelauscht glückliches Weib? Ich wünsche diesem Lande eine Czarin von anderem Geiste, der es über alle Staaten emporschwinde, unsern Nar beflügelnd zur Sonne des Ruhms. Mein Arm ist zu schwach für Das, was mein Vater mit Riesen Händen und Riesengeist aufgethürmt. . . . Katharina!“ bebt es ihr plötzlich von den Lippen. Das Bild der jungen Thronfolgerin war zu Elisabeth herangetreten, sie hatte ein weissagendes Blitzen durch die Seele gespürt. . . . Aber schon nagte wieder etwas wie Neid im Busen. Die Kaiserin maß mit heftigen Schritten die lange Reihe der Gemächer auf und nieder. „Ich soll unglücklich seyn“, — rief sie, die zarten, von Brabanter Kanten umflogenen Arme über der schwellenden Brust kreuzend — „ich, die ich alle Macht habe! Wer darf mir widerstreben? Alles muß sich vor mir im Staube beugen. Ich fordere Alles in die Schranken!“

4.

„Eins, zwei“, — zählte Dlaf, der Soldat vom Kaiserlichen Garderegimente, die feierlich in die Nacht hinzitternden Schläge einer Schloßuhr — „halb zwölf, bald wird die Ablösung kommen.“

Er stand in einer der Hauptgalerien des Winterpalastes Wache. Die gleichmäßigen Schritte verhallten in der Todesstille unabsehbarer Korridors. Das ganze Gebäude, ein Labyrinth von Höfen, Hallen, Stiegen, Sälen, Zimmersuiten, sammt seiner Bevölkerung, viele tausend Menschen, war in tiefes Schweigen begraben. Wie ein aufgezoogenes Uhrwerk beschrieb die Schildwache regelmäßig ihren Weg ab und zu, hinauf und hinunter, die nämliche Strecke; immer die gleiche, streng abgemessene Linie, rechts und links, zu beiden Seiten der geöffneten Flügelthüren des Thronsaales, nach dessen weiter Wölbung, prächtigen Wänden — eine Verschwendung von Marmor, Krystall, Gold, Sammet, von den Flämmlein weniger Silberampeln geheimnißvoll glitzernd, — der Gardist, so oft er vorüberwanderte, maschinenmäßig den Blick pflichtschuldigst drehte.

Ohne es vielleicht selbst recht zu wissen, hub der schlanke Dlaf ein Lied an vor sich hin, schwermüthige Molltöne, ein Lied, das er fern in der Heimath gesungen, in der Steppe, an der Küste des schwarzen Meeres, und noch lieber singen gehört von der sanftäugigen Maschinka mit ihrer weichen, treuen Stimme. Fast klang es selbst wie Anschläge der Welle an den Uferfels, wie Klage des Windes in Föhren. Gar sehnsüchtig war dabei dem Soldaten zu Muthe, unter dem knappen betretenen Rocke das

Herz ihm so eng. „Wie viele Tritte macht man so die lange Nacht, Tag um Tag, das lange Jahr, wie viele hunderttausend Tritte! Einer am andern, und ich wäre schon längst zurück nach Hause. Ob ich wohl mein Mädchen wiederseh', noch einmal wiederseh' in meinem ganzen Leben, ob wir noch glücklich werden in des Vaters Hütte?“ — Daß Maschinka ihn je vergessen könne, kam ihm gar nicht in den Sinn. Er ging jetzt gerade wieder am Saale vorüber. Silberheller Schein fiel durch eines der hohen Bogenfenster. Die Schildwache blieb geblendet unter der Thür stehen, und besann sich, daß es der Mond war, der indeß mehr emporgestiegen, sich in den Scheiben spiegelte.

Als Dlaf den in den Saal gesteckten Kopf zurückziehen wollte, um klirrend weiter zu pilgern im Waffenschucke, hastete plötzlich sein Auge überrascht auf dem reichumhängten Throne an der Hauptwand, den ein schwergestickter Baldachin von rothem Sammet überragte. Die Kaiserin saß darauf in vollem Ornat, die Krone auf dem Haupte; den Hermelinmantel auf den Schultern, in breiten Falten weich um die ganze Gestalt gegossen; das Scepter in der Hand, funkelnd von Juwelen; die kleinen weißen Atlaschuhe auf dem über die Stufen hingebreiteten kostbar gewirkten Blumenteppeiche. Aus Schrecken vergaß beinahe der Gardist, das Gewehr zu präsentiren. Die Czarin Elisabeth Petrowna! Er kannte sie ja ganz gut. „Was hat sie denn heute vor zu so später Stunde?“ — dachte er in seiner Einfalt — „Und so allein, Niemand von dem ganzen Hofstaate!“

Die Kaiserin gewahrte die Ehrenbezeugung ihrer Schildwache nicht, schaute gerade vor sich hin. „Wenn Du Dich jetzt vor ihr niederwürdest“, — dachte Dlaf, seinen gewohnten Marsch fortsetzend — „und sie ansiehst, Dich heimzulassen zu Deiner Braut! Wenn Du den Abschied erzieltest! Aber was sagt der Hauptmann dazu?“

Der Bursche malte sich das noch weiter aus und konnte nicht umhin, als er eben von neuem an der Thür passirte, einen schüchtern bittenden Blick über die Schwelle gleiten zu lassen, wo die Herscherin noch immer einsam saß. „Sie steht sehr nachdenklich aus.“ Wartet sie denn auf Jemand? Wüßte ich nur, wie ich mich zu verhalten habe! Was wird der Hauptmann sagen? Ich war noch nie allein mit einer Kaiserin, und volkends auf dem Throne mit Kron' und Scepter! . . . Maschinka sollte sich doch wundern, wenn sie das sehen könnte — mich und die Czarin Elisabeth Petrowna allein . . . Aber sie geht doch sonst nicht so spät schlafen . . . Habe ich nicht heute ihren Wagen früher noch als gewöhnlich in das Schloß fahren hören . . . und . . . sagten sie denn nicht, als ich den Posten bezog, die Kaiserin wäre schon zur Ruhe?“

Ihm wurde plötzlich sehr umheimlich. Eben schlug es langsam dröhnend Mitternacht. Wie froh war er, als er die große Treppe herauf Schritte erlauschte, erst ganz fern, leise, dann nah und näher — die Ablösung. Es that ihm leid, seinen Kameraden Michael so allein zurückzulassen, und gerne hätte er dem Manne einen Wink gegeben. Aber wer weiß, ob er die Sache nur merkte? Dlaf selbst war lange auf- und abmarschirt, ohne das Mindeste zu gewahren. Er zog, den Kopf noch öfters nach seinem Kameraden zurückgewendet, endlich kerzengerade auf die Hauptwache.

(Fortsetzung folgt.)